

politischen Aktivitäten, die höchsten ökonomischen Ergebnisse gibt es dort, wo die Leitungen der APO gemeinsam mit der FDJ, der Gewerkschaft und den staatlichen Leitern die Jugendbrigaden festigen, sich vereint für dieses Anliegen verantwortlich fühlen.

Im Bereich der Thermoscheibenproduktion geschieht dies vorbildlich. Hier werden auch in nächster Zeit drei weitere Jugendkollektive gebildet. Ihre Leiter und auch die Funktionäre der FDJ- und Gewerkschaftsgruppen werden junge Genossen sein, die sich als Kandidat der Partei bewährten.

Die Jugendpolitik der Partei erfolgreich durchzuführen erfordert auch, zielstrebig die sinnvolle Gestaltung der Freizeit zu fördern und den gestiegenen Ansprüchen junger Menschen an das Niveau, den Umfang und die Vielfalt kultureller, sportlicher, touristischer und wehrerzieherischer Betätigung stärker Rechnung zu tragen. Obwohl wir dafür in unserem Betrieb, der im 4-Schicht-Rhythmus arbeitet, sehr viel tun, reicht es uns nicht. Unsere betrieblichen Möglichkeiten entsprechen noch nicht den spezifischen Bedürfnissen der Jugend, die sich nach schwerer, angestrengter Arbeit vergnügen, erholen und kulturell betätigen will.

Die gesamte Arbeiterjugend gewinnen

Der Hinweis im Bericht an die 6. Tagung des ZK, daß sich die Parteiorganisationen auch stärker diesen Belangen der Jugend widmen müssen, ist uns Anlaß, nach neuen Wegen zu suchen. Wir meinen, es lassen sich bestehende Lücken schließen, wenn das Zusammenwirken der FDJ, der Gewerkschaft, der DSF, der GST, von Betrieb und Territorium für die Freizeitgestaltung noch enger wird. Dieser Aufgabe wird sich unsere Parteileitung mehr widmen.

Es ist ein Ergebnis der Einflußnahme unserer BPO, wenn sich das Kollektiv der FDJ in den letzten Monaten politisch weiter gefestigt hat und bis hinein in die Gruppen eine höhere Kampfkraft und Autorität erlangte. Zu unserem Arbeitsstil gehört seit langem, den Funktionären des Jugendverbandes zu helfen, ihnen Erfahrungen und Kenntnisse in der politischen Arbeit zu vermitteln. Unsere Parteileitung berät sie regelmäßig, erläutert ihnen die Beschlüsse und bespricht mit ihnen die daraus abzuleitenden Aufgaben. Darin eingeschlossen ist der Gedankenaustausch über ein vielseitiges und interessantes Verbandsleben.

Der Einfluß unserer BPO ist auch dadurch gewachsen, daß wir viele junge Genossen in die FDJ-Leitungen delegiert haben. Mehr als achtzig Kandidaten und Mitglieder der Partei bekleiden in ihnen ehrenamtliche Funktionen. Wie sie ihren Parteauftrag erfüllen, darüber berichten sie der Mitgliederversammlung. Es wächst die Zahl der APO, die regelmäßig in Leitungssitzungen und Versammlungen die Situation unter der Jugend einschätzt, sich intensiv den Fragen, Problemen und Interessen der Jugend widmet. Dies bleibt nicht ohne Wirkung auf jene Jugendlichen, die nicht der FDJ angehören. Auf viele von ihnen wirkt die FDJ durch ihre vielseitigen politischen und geistig-kulturellen Aktivitäten anziehender, und sie treten in den sozialistischen Jugendverband ein. Wenn heute 85 Prozent aller jungen Arbeiter Mitglied der FDJ sind, dann werten wir das nicht zuletzt als ein Ergebnis des politischen Einflusses der Kommunisten auf die gesamte Jugend unseres Werkes, auf ihre Erziehung zu proletarischen Internationalisten und sozialistischen Patrioten.

Rolf Dietrich
Parteisekretär im VEB Flachglaskombinat Torgau

Tatsachen zum Imperialismus

- im Artikel 116 des Grundgesetzes der BRD, in dem noch immer Anspruch darauf erhoben wird, jeden, der „in dem Gebiet des deutschen Reiches nach dem Stande vom 31. Dezember 1937 Aufnahme gefunden hat“, als „deutschen Staatsangehörigen“ zu vertreten;
- in etwa 50 Gesetzen und anderen Regelungen der BRD, mit denen in die personelle und territoriale Souveränität der DDR und anderer sozialistischer Staaten eingegriffen wird;
- in dem Grundsatzartikel des Bundesverfassungsgerichts vom 31. Juli 1973, wonach die Bundesrepublik „als Staat identisch mit dem Staat deut-

ches Reich“ sei und sich „auch verantwortlich für das ganze Deutschland“ fühle;

- in der Existenz von 20 revanchistischen Landsmannschaften mit mehr als zwei Millionen Mitgliedern, Anhängern und Sympathisanten, von über 365 offen revanchistischen Zeitungen und Zeitschriften sogenannter „Parlamente im Exil“ und der Tatsache, daß sich diese Kräfte nach wie vor einer finanziellen und moralischen Förderung durch staatliche Organe und staatstragende Parteien der Bundesrepublik erfreuen.

Kriegspropaganda: Typisch dafür sind Propagandasendungen der USA und

der BRD, die dem Zuschauer einen sowjetischen Angriff suggerieren wollen. Diese offene Kriegshetze, am 6. Juni 1977 im BRD-Fernsehen beispielsweise, wurde mit ausdrücklicher Zustimmung der NATO und des Bundeswehrministers Leber inszeniert. Mit ähnlichen Sendungen im amerikanischen Fernsehen wurde erreicht, daß der Anteil der Bevölkerung, der höhere Rüstungsausgaben befürwortet, um 20 Prozent gestiegen ist.

Bedrohung: Die USA entwickeln ständig neue Massenvernichtungswaffen. Zu ihnen zählt die Neutronenbombe, die ausschließlich auf die Vernichtung menschlichen Lebens abzielt.